

# Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 23

PDF erstellt am: **25.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

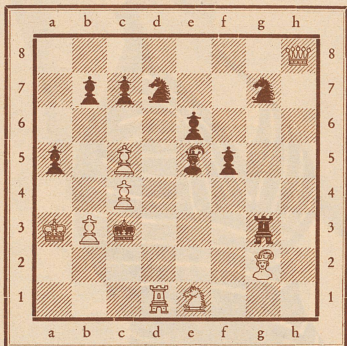


# Schach

Nr. 352 • 5. VI. 1936 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

## Problem Nr. 982

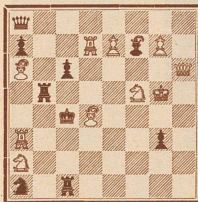
H. BRIXI und J. FUSS, WIEN  
Urdruck



Matt in 3 Zügen

## Problem Nr. 983

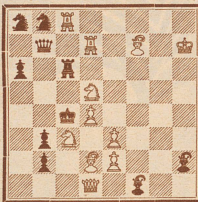
Joh. Vikt. Ulehla, Wien  
Urdruck



Matt in 2 Zügen

## Problem Nr. 984

Joh. Vikt. Ulehla, Wien  
Urdruck



Matt in 2 Zügen

## Vom Moskauer Turnier

### Partie Nr. 387

Gespielt im Mai 1936.

Weiß: Botwinnik.

1. d2—d4
2. c2—c4
3. Sb1—c3
4. Dd1—e2
5. Sg1—f3
6. Lc1—g5
7. c2—c3
8. Lf1—e2
9. 0—0
10. b2×c3<sup>3)</sup>
11. Lg5—h4
12. Ta1—e1
13. Sf3—d2
14. Lh4—g3
15. f2—f4
16. h2—h3
17. f4×g5
18. Sd2×e4<sup>7)</sup>
19. Sc4—d2
20. Lc2—d3

- Sg8—f6
- c7—e6
- Lf8—b4
- Sb8—c6<sup>1)</sup>
- 0—0
- Tf8—e8
- d7—d6
- e6—e5
- Lb4×c3<sup>2)</sup>
- h7—h6
- Dd8—e7
- Lc8—d7
- g7—g5<sup>4)</sup>
- Kg8—g7
- e5—e4
- Sf6—h7<sup>5)</sup>
- h6×g5<sup>6)</sup>
- f7—f5
- Sh7—f6<sup>8)</sup>
- Sf6—e4

Schwarz: Kan.

1. Lg3—h2
2. c4—c5<sup>9)</sup>
23. c5×d6
24. c3—c4
25. De2—b2
26. Db2×d2<sup>10)</sup>
27. Dd2—b4<sup>11)</sup>
28. Db4×b7
29. Db7×a7
30. Ta7—a3
31. c4—c5
32. Lh2×d6
33. d4—d5
34. c3—e4
35. h3—h4<sup>13)</sup>
36. Te1—c3<sup>14)</sup>
37. Da3—c3+
38. Ld6×b8
39. Ld3×e4+
40. Te3×e4
- Sc6—d8
- Sd8—f7
- c7×d6
- Ta8—c8
- Se4×d2
- Sf7—h6
- Tc8—c6
- Tc6—b6
- Te8—b8
- g5—g4
- Tb6—b2
- Ld7—c6<sup>12)</sup>
- Lc6×d5
- De7—g5
- Dg5×h4
- Kg7—h7
- f5×e4
- Ld5×e4
- Aufgegeben

<sup>1)</sup> Die Zürcher Verteidigung, die ein möglichst rasches Vorstoßen des e-Bauern anstrebt, hat also bereits in Sowjetrußland Eingang gefunden.

<sup>2)</sup> Erzwungen, denn Weiß drohte Sc4.

<sup>3)</sup> Auf 10. D×c3 würde Schwarz alle Eröffnungsschwierigkeiten mit 10... Se4 11. L×D S×D überwinden.

<sup>4)</sup> Schwarz muß sich bereits zu einer bedenklichen Schwächung des Königslügels entschließen, da Se4 drohte.

<sup>5)</sup> Dieser recht plausibel ausschauende Zug verliert einen Bauern.

<sup>6)</sup> Auch mit 17... S×g5 ist das Unheil nicht abzuwenden, da h3—h4 folgt.

<sup>7)</sup> Daß der stolze Zentrumsbauer nicht zu halten ist, dürfte leicht ersichtlich sein (18... D×e4 19. Ld3!). Die Kombination erhält ihre Pointe aber erst durch die Zugabe, daß der anscheinend ebenso schwache weiße e-Bauer nicht zu erobern ist.

<sup>8)</sup> Ein grober Fehler wäre 19... D×e3+ wegen 20. Lf2 Df4 21. g3 und die schwarze Dame muß ihre Raubgier büßen. Auf 20... De7 aber sichert sich Weiß materielles Übergewicht mit 21. Lh5!

<sup>9)</sup> Sehr gut. Auf 22... d×c 23. L×S B×L 24. Le5+ Kg8 25. S×e4 kommt Weiß in entscheidenden Vorteil.

<sup>10)</sup> Weiß nützt die Schwächen im gegnerischen Lager sehr fein aus. Te7 verbietet sich wegen c4—c5.

<sup>11)</sup> Damit ist die Entscheidung gefallen. Schwarz wehrt sich aber verzweifelt gegen das unaufhaltbare Schicksal.

<sup>12)</sup> Beinahe gelingt dem Schwarzen der Schwindel. Auf 33. L×D T×g2+ 34. Kh1 T×a2+ 35. e4 T×D darf er ernsthaft wohl nicht rechnen. Er wäre sicher aber auch schon mit 33. D×T T×D 34. L×D T×g2+ 35. Kh1 Td2+ 36. e4 T×d4 zufrieden. Allein Weiß geht auch darauf nicht ein.

<sup>13)</sup> Hier konnte sich Weiß natürlich auch auf 35. L×T einlassen. Schwarz könnte den weißen König kaum in ein Mattnetz einfangen, z. B. 35. L×T T×g2+ 36. K×T gh+ 37. Kf2 Dg2+ 38. Ke3 Sg4+ 39. Kd4 etc.

<sup>14)</sup> Wiederum wäre der Turm zu nehmen, aber Weiß will sich kurz vor der Zeitkontrolle nicht mehr in Abenteuer einlassen.

## Partie Nr. 388

Gespielt im Mai 1936.

Weiß: Ragosin.

1. d2—d4
2. Sg1—f3
3. c2—c4
4. Sb1—c3
5. a2—a4
6. e2—c3
7. Lf1×c4
8. 0—0
9. Dd1—e2
10. Sc3—a2
11. d4×c5
12. Tf1—d1
13. Sf3—d4
14. b2—b4
15. h2—h3
16. Lc1—b2
17. Ta1—c1
18. Sa2×b4

- d7—d5
- Sg8—f6
- c7—c6
- d5×c4
- Lc8—f5
- e7—e6
- Lf8—b4
- 0—0
- c6—c5
- Lb4—a5
- Sb8—c6
- Dd8—e7
- Tf8—d8
- La5—c7
- Sc6—e5
- a7—a5
- a5×b4
- Se5×c4

Schwarz: Flohr.

19. De2×c4
20. Sd4—b5
21. c7—c6
22. Sb4×c6
23. Sb5—a7
24. Sa7×c8
25. Lb2×f6
26. Dc4—e5
27. Dc5—e7
28. Td1—d7
29. Td7—d8
30. De7×d8
31. Sc6×e5
32. Dd8—h4
33. Dh4—e7
34. De7—d6
35. Tc1—c8
- Lf5—g6
- Td8—e8
- b7×c6
- De7—e8
- h7—h6
- Ta8×c8
- g7×f6
- Kg8—h7
- De8—g8
- Lc7—e5
- Tc8×d8
- Dg8—g7
- f6×e5
- e5—e4
- Lg6—h5
- Dg7—b2
- Aufgegeben

Wenn Schwarz mit einem Remis zufrieden ist, könnte er 6... Ld3 spielen. Nach dem 10. Zuge von Weiß ist ein kleiner Stellungsnahtteil für Schwarz nicht zu vermeiden. 13... D×e5 geht nicht wegen 14. b4 S×b4 15. La3 oder 14... L×b4 15. S×c6 bc 16. S×b4 D×b4 17. La3. Der Abtausch im 18. Zuge bringt Schwarz keine Erleichterung, aber was soll er unternehmen? 18... D×c5 geht nicht wegen 19. L×c6 D×b4 20. L×f5; ebenso führt 18... T×a4 19. S×f5 ef 20. Sd5 S×d5 21. L×d5 zu nichts Gutem. Eine interessante Stellung ist nach 23. Sa7 entstanden. 23... T×a7 24. S×a7 Lh2+ 25. K×h2 T×e4 geht nicht, da Weiß die schwarze Dame zurückerobert.

# Tootal Leinen

(Tootal Linen)

REINLEINENE GEWEBE, DIE DEM KNITTERN WIDERSTEHEN

wie herrlich!



Sie sind erhältlich in zwei Uni-Qualitäten zu Fr. 3.90 und Fr. 5.90 netto, der Meter 90 cm breit, aber auch in allen Modifarben oder bedruckt zu Fr. 3.90 netto. Sie müssen sich die neuen Muster und Farben, die für die Saison 1936 in diesen prachtvollen Geweben geschaffen wurden, unbedingt ansehen. Alle guten Stoffgeschäfte führen sie. Achten Sie auf die Marke „TOOTAL“ auf der Webkante.

Es gibt auch fertige Kleider aus Tootal-Leinen. Für Damen tragen sie die Marke „Scherrer“, für Kinder „Hacosa“.

Jeder Meter Tootal-Leinen steht im Genuß der Tootal-Garantie.

Diese zwei reizenden Kleider sind aus Tootal-Leinen.

